

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 8

Rubrik: Sprüch und Witz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ehepaar mustert seine Gäste. Die Dame des Hauses: «Dein neuer Assistent hat eigentlich ein recht intelligentes Gesicht.» – Der Mann winkt ab: «Der simuliert bloss.»

Das Schlimmste an den Minderwertigkeitskomplexen ist, dass die falschen Leute sie haben.

Ein Verehrer sagte einst zu Max Liebermann: «Die drei grössten Maler sind für mich Rembrandt, Velasquez und Sie.» – «Wieso Velasquez?», fragte Liebermann.

Steht eine Frau vor dem Spiegel und fragt: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» – Darauf der Spiegel: «Geh mal zur Seite – ich kann nichts sehen!»

Das Damenkränzchen stürzte sich auf eine Abwesende: Diese könne tatsächlich an keinem Spiegel vorübergehen, ohne hineinzuschauen; sie strotze vor Eitelkeit. Sinnierte eine Teilnehmerin: «Eitel? Ich nenne sie tapfer!»

Ernst von Possart hatte sich vor Gericht als grössten Schauspieler der Gegenwart bezeichnet. Als ein Freund ihn wegen dieser allgemein belächelten Äusserung rügte, erwiderte er: «Es tut mir leid. Die Aussage erfolgte unter Eid.»

Ein junger Autor las sein Drama vor. «So etwas», sprach Marcel Reich-Ranicki, «können Sie sich erst leisten, wenn Sie berühmt sind. Bis dahin müssen Ihre Stücke gut sein.»

Ein Prominenter ist ein Mensch, der sich in Leidenschaft verzehrt, bekannt zu werden, und nun, da er es ist, hinter eine Sonnenbrille kriecht, um nicht erkannt zu werden.

Eine junge Patientin fragte den Chirurgen, bevor er ihr den Blinddarm nahm, ob man die Operationsnarbe später sehen würde: «Das hängt ganz von Ihrem Dekolleté ab.»

Der Rabbi lag auf dem Totenbett. Die Honoratioren der Stadt traten um den Sterbenden: «Was für a feiner Mann! A Wohltäter! Gastfreudlich und gut! A Engel, mecht ich sagen!» – Mühsam öffnete der Alte noch einmal die Augen: «Mei Bescheidenheit! Ihr sollt nicht vergessen mei Bescheidenheit!»

Ein britischer ehemaliger Diplomat auf die Frage, warum es am Wohnsitz des Generals de Gaulle, in Colombey-les-deux-Eglises, zwei Kirchen gebe: «Ich nehme an, in der anderen Kirche wird Gott verehrt.»

Ein Engländer und ein Russe unterhalten sich. Der Engländer: «Für Geschäftsreisen benutze ich einen Rolls-Royce, zum Einkaufen benutzt meine Frau den Mini und ins Ausland fahren wir mit einem Jaguar.» – Meint der Russe: «Ich fahre einen Moskwitsch und im Ausland einen Panzer!»

«Frau Müller redet nicht mehr mit ihrem Mann.» – «Wieso denn nicht?» – «Sie hat ihn um 100 Franken für den Schönheitssalon gebeten!» – «Na und?» – «Er gab ihr 1000 Franken!»

«Elvira, was bedeutet denn das J auf deinem Pullover?» – «Jungfrau.» – «Soll das heissen, dass du noch Jungfrau bist?» – «Nein, das heisst, dass das ein uralter Pullover ist!»

Die ziemlich gut genährte Frau Krüger hat sich eine hautenge Hose zugelegt. Zu Hause verkündet sie stolz: «Das Modell heisst «Capri!» Wie findest du es, Schatz?» – Ihr Mann holt tief Atem und meint: «Capri ist eine Insel, Liebling, und kein Erdteil!»

Fragt ein Anwalt: «Gute Frau, warum wollen Sie denn geschieden werden?» – «Lassen Sie es mich so formulieren: Jedes Mal, wenn ich mich auf den Schoss meines Mannes setze, fängt er an, mir einen Brief zu diktieren.»

LOTHAR OTTO

